N-ERGIE
AKTIENGESELLSCHAFT

Hausanschrift: Am Plärrer 43 • 90429 Nürnberg
Telefon: 0911 8 02-01 • Telefax 0911 802-3780

N-ERGIE Aktiengesellschaft • 90338 Nürnberg

Herrn
Dr. Peter Pluschke
Umweltreferat
Stadt Nürnberg
Am Hauptmarkt 18
90403 Nürnberg

Umweltreferat
25. JUNI 2010
Nr. 519

	z.w.V.
	z. Stellungnahme
	z. Vorlage der Antwort
	bitte Rücksprache

Andreas Jakobi
Unternehmensentwicklung / Beteiligungen
Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten
UE-VA

Telefon: 0911 / 271-3446
Telefax: 0911 / 271-3440
E-Mail: andreas.jakobi@stwn.de
Internet: www.n-ergie.de

Nürnberg, 24. Juni 2010

Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 20. Mai 2010 zu regenerativen Energien

Sehr geehrter Herr Dr. Pluschke,

gerne möchten wir Ihnen bzw. dem Nürnberger Stadtrat Informationen zu dem Erzeugungspotenzial regenerativer Energien in Nürnberg und der Region zukommen lassen.

Der Ausbau der Fotovoltaik-Anlagen hat insbesondere in der Region eine rasante Entwicklung genommen. Die heutige Einspeiseleistung aus erneuerbaren Energien entspricht einem Anteil an der Höchstlast im gesamten Netzgebiet der N-ERGIE von fast 50 Prozent. Betrachtet man nur die Region – also das N-ERGIE Netzgebiet außerhalb der Stadt Nürnberg – übersteigt die Einspeiseleistung an einzelnen Tagen mittlerweile die Verbraucherleistung um bis zu 10 Prozent.

Die in dem CSU-Antrag vom 20. Mai 2010 abgefragten Daten aus dem Jahr 2009 sind daher nur begrenzt aussagefähig. Zudem wird durch die Mittelwertbildung gerade die sehr schwankende Leistungsbereitstellung der Solaranlagen und der Windkraft „verwischt", so dass der Eindruck entstehen könnte, die regenerativen Anlagen würden nur einen sehr kleinen Anteil der Last abdecken. Wir haben daher zusätzlich die Darstellung des Tagesverlaufs der EEG-Einspeisung in der Region am Beispiel des 24. April 2010 beigefügt.

Fallen Tage mit hoher Sonneneinstrahlung und Tage mit einer geringen Verbrauchslast (wie z. B. Sonn- und Feiertage) zusammen, bedeutet das Überangebot an elektrischer Leistungsbereitstellung – wie es bereits heute in der Region vorkommt – einen deutlichen Spannungsanstieg mit den entsprechenden problematischen netztechnischen Auswirkungen. Aufgrund des derzeit noch ungebremsten Ausbaus der Solaranlagen werden derartige Situationen in Zukunft immer häufiger eintreten.

Die von der CSU-Stadtratsfraktion aufgeworfenen Fragen beantworten wir in Abstimmung mit der N-ERGIE Netz GmbH wie folgt:

1. Stromverbrauch und Einspeisung aus regenerativer Produktion im Jahr 2009 im N-ERGIE Netzgebiet

Summe Absatzmenge 2009	
(inklusive Weiterverteiler:	7.797 GWh)
ohne Weiterverteiler:	5.562 GWh
Summe regenerative Produktion:	1.045 GWh

Nachrichtlich teilen wir zur Einordnung der angegebenen Mengen mit, dass der Haushaltsverbrauch im Stadtgebiet Nürnberg insgesamt 793 GWh im Jahr 2009 betragen hat (bei einem Gesamtverbrauch in Nürnberg von rund 3.300 GWh).

2. Produktion aus regenerativer Energie im Januar 2009 im Vergleich zum Juli 2009 sowie Gesamtverbrauch für beide Monate im N-ERGIE Netzgebiet

Summe Absatzmenge Januar 2009	
(inklusive Weiterverteiler:	727 GWh)
ohne Weiterverteiler:	522 GWh
Summe regenerative Produktion:	68 GWh
Summe Absatzmenge Juli 2009	
(inklusive Weiterverteiler:	641 GWh)
ohne Weiterverteiler:	454 GWh
Summe regenerative Produktion:	97 GWh

3. Produktion aus regenerativer Energie an einem Januartag 2009 im Vergleich zu einem Julitag 2009 sowie Gesamtverbrauch für beide Tage im N-ERGIE Netzgebiet

Für die Darstellung haben wir das als Anlage 1 beigefügte Diagramm gewählt (Mittelwertbildung). Zur Verdeutlichung der Auswirkungen der dezentralen Erzeugung aus EEG-Anlagen auf das Netz fügen wir ferner das oben beschriebene Diagramm für den Tagesverlauf am 24. April 2010 als Anlage 2 bei.

4. Geplante Stromproduktion der Projekte Holzhackschnitzelkraftwerk Sandreuth und Biogas-Anlage Gollhofen

Mit dem Holzhackschnitzelkraftwerk Sandreuth (6 MW_{el}) und der Biogasanlage Gollhofen (voraussichtlich 50-Prozent-Beteiligung an der Anlage mit 2,5 MW) wird die N-ERGIE ihren Anteil an der regenerativen Erzeugung erhöhen. Um diese Werte würde sich die Kurve der EEG-Erzeugung (blau) in dem als Anlage 2 beigefügten Diagramm des Tagesverlaufs am 24. April 2010 nach oben verschieben (Erzeugungsspitze > 400 MW).

5. Netzauswirkungen

Die technischen Auswirkungen einer zunehmenden Einspeisung erneuerbarer Energien auf das Netz haben wir oben dargestellt. Zudem kann der vorgesehene Netzausbau aufgrund von Engpässen in der Materialbeschaffung und Fremdfirmenkapazität mit der Einspeiseentwicklung kaum Schritt halten. Dies und die hohe Fluktuation von Windenergie und Fotovoltaik können eine höhere Störanfälligkeit bewirken.

N-ERGIE
AKTIENGESELLSCHAFT

In wirtschaftlicher Hinsicht gehen wir von einer Verzehnfachung der EEG-bedingten Investitionen zwischen den Jahren 2007 und 2010 aus (siehe Anlage 3). Im Jahr 2009 lagen diese bereits bei über 20 Prozent der Gesamtinvestitionen.

Die entsprechende Rendite ist aufgrund des Regulierungssystems niedrig, und sie sind riskant (potenzielle stranded investments nach Ablauf der EEG-Förderung). Die komplizierten und bürokratischen Abwicklungsregeln des EEG verursachen bei Netzbetreibern einen erheblichen Personalzusatzbedarf im Kundenkontakt, der netztechnischen Bearbeitung sowie der Abrechnung und wirken jährlich im mittleren einstelligen Millionenbetrag negativ auf das Ergebnis der N-ERGIE Netz GmbH.

Mit hohen Neu- und Ersatzinvestitionen sichert die N-ERGIE die Leistungsfähigkeit und hohe Versorgungssicherheit der Netze. Im Jahr 2009 wurden in die N-ERGIE Netze insgesamt 68 Mio. € investiert und weitere 76,2 Mio. € für ihren Unterhalt ausgegeben.

Zu Ihrem Hinweis im Schreiben vom 9. Juni 2010 auf die diskutierte Laufzeitverlängerung der Kernkraftwerke sowie die von Ihnen beigefügte Pressemitteilung des Deutschen Städtetages und des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU) teilen wir mit, dass wir uns der Position von Deutschem Städtetag und VKU anschließen.

Die angedachte Laufzeitverlängerung von Kernkraftwerken hat – je nach konkreter Ausgestaltung – erhebliche Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit anderer Erzeugungsanlagen: Sie führt u. a. dazu, dass die Anreize für Investitionen in neue Erneuerbare-Energien-Anlagen und Kraftwerke sinken. Dies wiederum wirkt sich negativ auf andere Politikziele wie z. B. die Stromerzeugung in Anlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung oder den Ausbau und die Direktvermarktung von Strom aus Erneuerbaren Energien aus.

Darüber hinaus steigt die Finanzkraft der bisherigen Betreiber von Kernkraftwerken und das Oligopol der „Vier Großen" im Erzeugungsmarkt wird zementiert.

Bei der Ausgestaltung einer Laufzeitverlängerung der Kernkraftwerke ist deshalb darauf zu achten, dass die Rahmenbedingungen so ausgestaltet werden, dass der beginnende Wettbewerb im Erzeugungssektor nicht wieder ganz oder auf Jahre hinaus verhindert wird.

Eine Abschrift dieses Schreibens übersenden wir Herrn Oberbürgermeister Dr. Maly.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

N-ERGIE Aktiengesellschaft

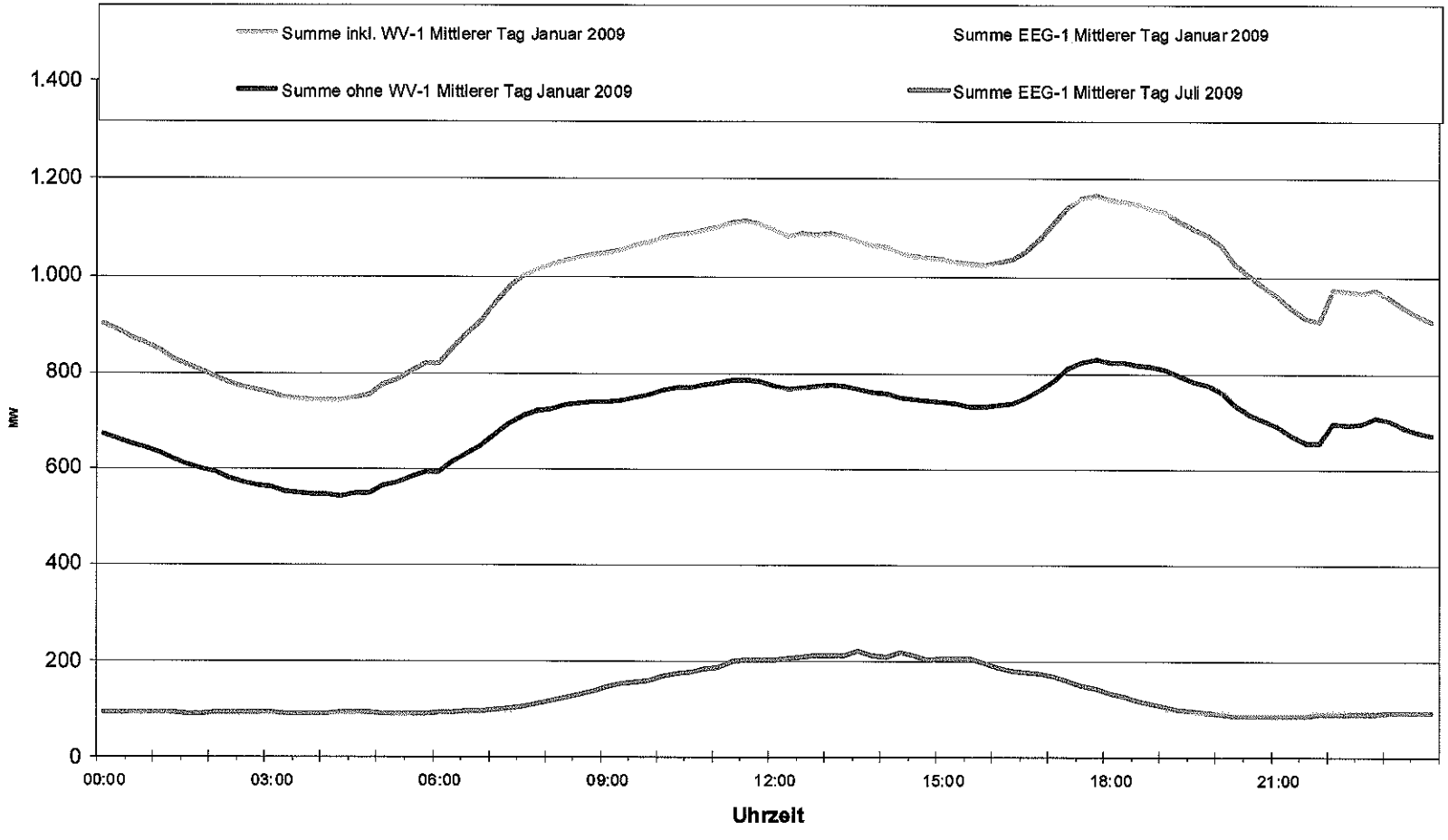
Herbert Dombrowsky

Josef Hasler

Anlagen

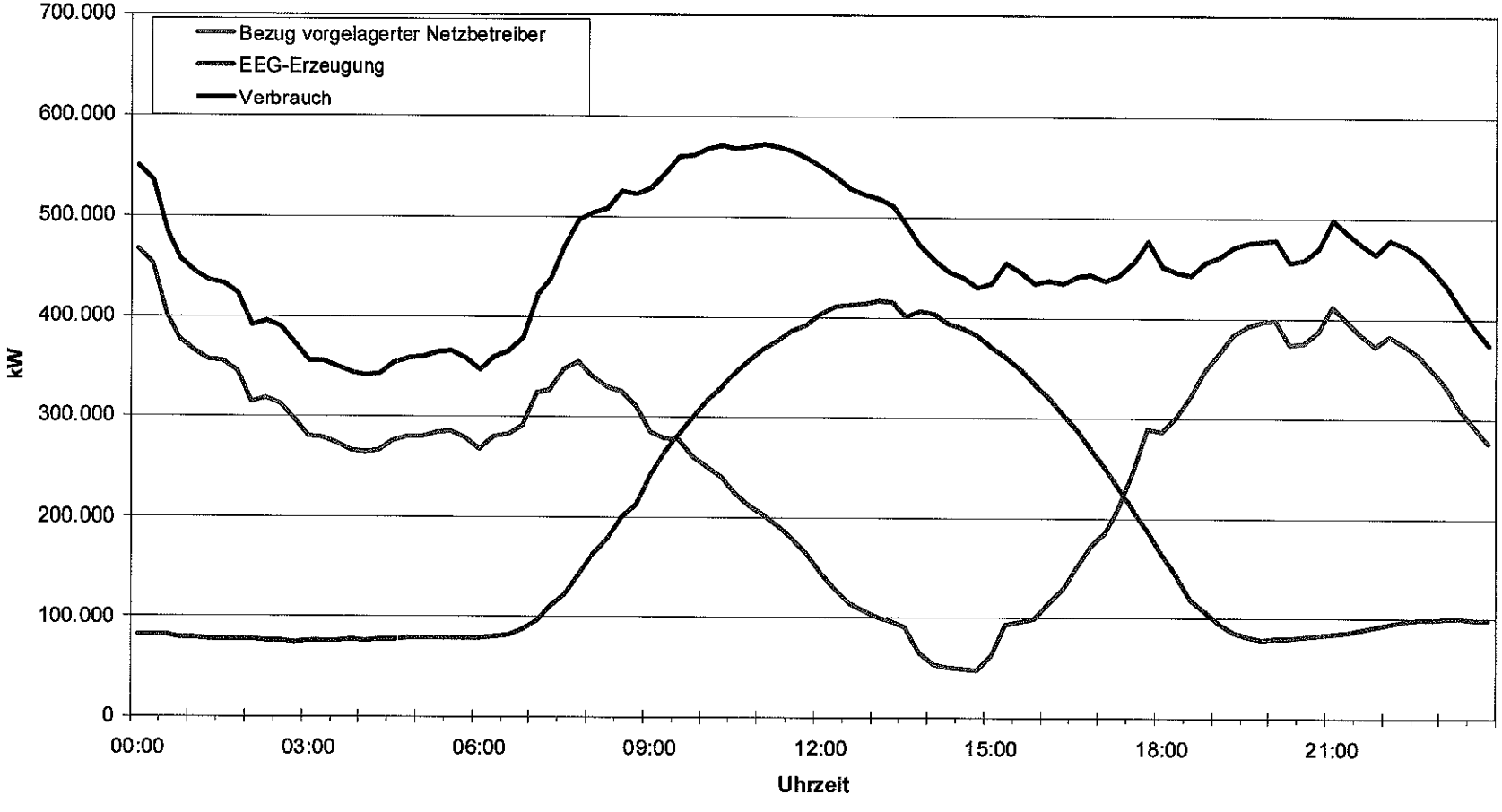
N-ERGIE Netz GmbH

Tagesverlauf EEG-Einspeisungen
Mittelwertbildung über jeweils einen Monat

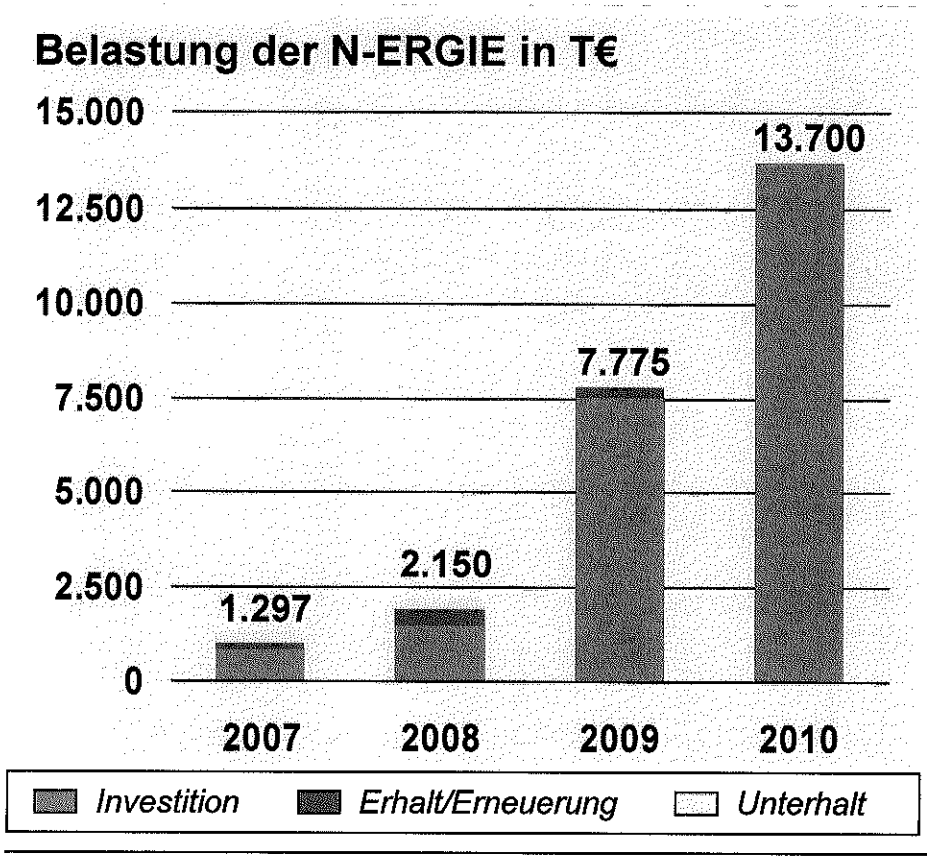


N-ERGIE Netz GmbH

Tagesverlauf EEG-Einspeisungen Region
am Samstag, den 24.04.2010



Belastung der N-ERGIE durch EEG-Einspeisung



- Großanlagen (> 1 MW Nennleistung): derzeit über 200 Anfragen mit ca. 700 MW – gesamte Einspeiseleistung dann rund 1.000 MW.
- Ab Ende 2010: Netzgebiet der N-ERGIE Netz GmbH nimmt mehr EEG-Leistung auf als die Kunden maximal benötigen
- Bereits in 2010: Rückspeisung in Höchstspannungsebene